



Vorlage		Drucksachen-Nr: V/2019/367-E02	
Erstellt durch: Amt 50 - Sozialamt		Status: öffentlich	
Integrationskonzept für die Stadt Herzogenrath; hier: 2. Bericht des Runden Tisches Flüchtlinge			
Beratungsfolge:		TOP:	
Datum	Gremium	Einst.	Ja
		Nein	Enth.
27.04.2021	Ausschuss für Arbeit, Soziales, Integration, Demographie und Quartiersentwicklung		
10.06.2021	Integrationsrat		

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Arbeit, Soziales, Integration, Demographie und Quartiersentwicklung sowie der Integrationsrat nehmen die Ausführungen zum zweiten Zwischenbericht des Integrationskonzeptes zur Kenntnis und bedanken sich bei den Mitgliedern des Runden Tisches Flüchtlinge für die geleistete Arbeit.

Auswirkungen auf den Klimaschutz:

- ☒ keine Auswirkungen
- ☐ positive Auswirkungen
- ☐ negative Auswirkungen

Kurze Erläuterung (1-3 Sätze – Um welche Auswirkungen handelt es sich? Sind diese erheblich oder gering? Wenn die Auswirkungen negativ sind, bestehen alternative Handlungsmöglichkeiten?):

Sachverhalt:

Der erste Zwischenbericht mit den Handlungsfeldern Sprache und Bildung sowie Wohnen und Soziales wurde am 03.12.2019 im Ausschuss für Arbeit und Soziales sowie am 12.12.2019 im Integrationsrat vorgestellt.

Zur besseren Übersicht und Information ist dieser Zwischenbericht der heutigen Vorlage nochmals beigelegt.

Zwischenzeitlich liegen die Ergebnisse und Empfehlungen der weiteren Handlungsfelder Gesundheit und Sport sowie Kultur und Religionen vor.

Die Kernpunkte dieser Handlungsfelder werden von Frau Fink, Frau Treutler, Herrn Borgs und Herrn Ungerathen in den Sitzungen kurz vorgestellt und sind darüber hinaus den ebenfalls beigefügten Anlagen zu entnehmen.

Rechtliche Grundlagen:

./.

Integrationskonzept Herzogenrath

Allgemeines zum Handlungsfeld Gesundheit

„Gesundheit ist ein Zustand des umfassenden körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens und nicht nur das Fehlen von Krankheit oder Behinderung.“ (nach WHO 1948)

Das gilt für alle Menschen, ob mit oder ohne Migrationshintergrund.

Gesundheit wird durch Unterstützung und Beeinflussung des sozialen Umfeldes gefördert oder reduziert.

Als Ergebnis vieler Studien zum Thema „ gesundheitliche Ungleichheit“ wird immer wieder auf den engen Zusammenhang zwischen Gesundheit und der sozialen Lage verschiedener Bevölkerungsgruppen, die über Einkommen und Bildung definiert wird, hingewiesen.

Das Robert- Koch Institut Berlin hat folgende Kernaussagen zusammengefasst (RKI 2015:175)

Menschen mit und ohne Migrationshintergrund unterscheiden sich nur wenig in ihrer körperlichen Gesundheit.

Es gibt aber Hinweise auf eine schlechtere seelische Gesundheit von Menschen mit Migrationshintergrund.

Menschen mit Migrationshintergrund trinken weniger Alkohol, treiben aber auch weniger Sport und ernähren sich weniger gesund.

Sie nutzen Gesundheitsangebote und Leistungen seltener als Menschen ohne Migrationshintergrund.

Aufgrund der umfangreichen Studien und der daraus gewonnenen Erkenntnisse, werden die ich entsprechenden Handlungsfelder für die betroffenen Menschen in unserer Kommune beschrieben. beschreiben.

Handlungsfelder	Anmerkungen	Vorschläge/ Hinweise
Leistungen zur Gesundheitsversorgung von Geflüchteten richtet sich in der Regel nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (§ 4 und § 6 AsylbLG) und werden durch die Kommunen übernommen bzw. gewährleistet.	Neue Flüchtlinge erhalten für den Zeitraum von 18 Monaten nach Registrierung in Deutschland, auf Antrag einen (roten) Krankenschein beim Sozialamt ihrer Kommune. Nach dieser Zeit bekommen sie eine Gesundheitskarte und werden von der Krankenkasse betreut. Zuzahlung bei Rezepten usw.: der entsprechende Befreiungsantrag kann bei der Krankenkasse gestellt werden.	Der "rote Krankenschein" gilt für die kassenärztliche Behandlung akuter Erkrankungen und Schmerzzustände. Die Einweisung in ein Krankenhaus bedarf abgesehen von Nottfällen – der vorherigen Genehmigung des Kostenträgers.(Amt A 50- Sozialamt- der Stadt Herzogenrath). Transportkosten werden nur in med. begründeten Ausnahmefällen übernommen. Verordnungen von Heil-und Hilfsmitteln bedürfen grundsätzlich der vorherigen schriftlichen Genehmigung. Planbare Verschreibungen z.B. Krankenhaus-Einweisung vom Haus- oder Facharzt/Fachärztin müssen vom Sozialamt bestätigt werden. Bei besonderen Leistungen z.B. Implantate wird das Gesundheitsamt einbezogen.
Nach der Anerkennung als Asylberechtigte erhalten geflüchtete Menschen vollen Zugang zum deutschen Gesundheitssystem.	Bei Zuzahlungen für Rezepte usw. kann ein Befreiungsantrag bei der Krankenkasse gestellt werden.	
Gesundheitsleistungen werden von Menschen mit Migrationshintergrund seltener genutzt.	Obwohl die Angebote und Dienstleistungen im Gesundheitswesen für Menschen mit Zuwanderungshintergrund vielfältig sind, fehlt es oft an der Vermittlung dieser Informationen an die Zielgruppe.	Es ist wichtig, Menschen mit Migrationshintergrund auf die Möglichkeiten der Vorsorgeuntersuchungen hinzuweisen: z.B. Krebsvorsorge, Früherkennungsuntersuchungen bei Kindern und Jugendlichen, Impfungen, regelmäßige Zahnprophylaxe.

Handlungsfelder In Bezug auf geflüchtete Menschen besteht eine große Herausforderung auf die Bewältigung von erlittenen Traumata. Umgang mit unterschiedlichen Rezepten Es gibt 4 verschiedene Rezeptre: rot, blau, grün, gelb Finanzielle Unterstützung während der Schwangerschaft für Empfängerinnen von laufender SGB II Leistungen. Anträge können beim Jobcenter oder beim Sozialamt gestellt werden	Anmerkungen Wichtig ist daher eine flächendeckende psychologische Versorgung für alle Kommunen sowie eine Qualifizierung der im Gesundheitssystem Tätigen. rosarote Rezeptre: Medikamenten Verordnung; in Apotheken einzulösen, mit Zuzahlung blaue Rezeptre: Privatpatienten/Privatpatientinnen grünes Rezept: nicht verschreibungspflichtig; apothekenpflichtig, selbst bezahlen gelbes Rezept: für Betäubungsmittel; nur 7 Tage gültig Schwangere Frauen können ab der 13. Schwangerschaftswoche einen Mehrbedarf beantragen; ab der 18 Woche Leistungen für Schwangerschaftsleistung; Ab der 26 Woche Leistungen für Babygrundausrüstung ab der 26 Woche Einrichtungsbeihilfe; nach der Geburt für 6 Monate ergänzende Babygrundausrüstung; für Alleinerziehende gibt es einen Mehrbedarf.	Vorschläge / Hinweise Die Informationen über fachliche Hilfe und Trauma sensible Therapien sollten den Geflüchteten bekanntgegeben werden. Aufklärung der Kontaktpersonen z.B. Familienpaten/-patinnen, Sprachpaten/-patinnen, Ehrenamtliche, Trainer*innen usw. über den Umgang mit Rezepten und anderen Verordnungen. Info Blatt entwickeln Schwangere Frauen sollen bei regelmäßigen Kontrolluntersuchungen während der Schwangerschaft darauf achten, welche Leistungen von der Kasse bezahlt werden und welche nicht. Zu Zusatzleistungen gibt es unterschiedliche Aussagen von Gynäkologinnen/Gynäkologen. Beratungsstellen: pro familia Aachen, donum vitae, AWO Beratungsstelle für Sexualität, Schwangerschaft und Familienplanung, EVA – Ev. Beratungsstelle für Schwangerschaft und Schwangerschaftskonflikte
---	--	--

Weitere Handlungsfelder die noch ergänzt werden können

Arztlisten Liste mit Ärztinnen und Ärzten: Wir werden von Menschen mit Migration Hintergrund häufig nach Ärztinnen und Ärzten gefragt, die die Muttersprache der Betroffenen sprechen.

Ziel, verschiedene praktizierende Ärztinnen und Ärzte ausfindig machen und eine Liste erstellen.

Zahnbehandlung: Grundversorgung ist gesichert. Bei weitergehenden Behandlungen muss ein Heil - und Kostenplan erstellt werden, der vom Gesundheitsamt geprüft wird.

Geburtshilfe, Hebammenleistungen, Neugeborenen Vorsorge werden über ein Krankenhaus organisiert

Beratungsstellen:

Beratungszentrum der Diakonie
EVA Evangelische Beratungsstelle für Schwangerschaft und
Schwangerschaftskonflikte
Otto Wels Str. 2b
52477 Alsdorf
Fax: 02404 / 94 95 23
sahlmen@diakonie-aachen.de
schwangerenberatung@diakonie-aachen.de

pro familia Aachen
Monheimsallee 11
52062 Aachen
Tel.: 0241-36357
Fax: 0241-402750
aachen@profamilia.de

AWO Beratungsstelle für Sexualität, Schwangerschaft und
Familienplanung
Grabenstr. 76
52249 Eschweiler
Telefon: 02403 37212
schwangerschaft@awo-aachen-land.de

donum vitae Aachen
Franzstr. 109
52064 Aachen
Telefon: 0241 4009977
aachen@donumvitae.org

Handlungsfeld Kultur und Religion

A) Allgemeines

In diesem Handlungsfeld gehen wir von einem erweiterten Kulturbegriff auf dem Fundament unseres Grundgesetzes aus: Kultur beinhaltet Sprache, Tradition, Umgangsformen, Haltungen, Religion, Normen und Werte, aber auch Kleidung, Speisen, Rituale, Rollenmuster, die in einer Gesellschaft vermittelt werden.

Auch wenn kulturelle Elemente teilweise über Generationen in einer Gesellschaft vermittelt werden, sind sie nicht statisch festgeschrieben, sondern entwickeln sich beständig weiter. Kulturen sind keine geschlossenen Räume, sondern stehen immer in Wechselwirkung zu ihrer Umgebung innerhalb der Gesellschaft.

Dabei ist jeder Mensch gleichzeitig Mitglied in unterschiedlichen Lebenskulturen bzw. Lebenswelten: Familie, Freunde/Freundinnen, Schule, Ausbildung, Beruf, Verein, religiöse Eingebundenheit, politische Orientierung, Sport, Nachbarschaft, Quartier usw.

Die Wahrung, Stärkung und Selbstvergewisserung der eigenen Identität, die aus der Herkunftskultur gespeist wird, ist eine entscheidende Grundlage für die Fähigkeit und Bereitschaft, sich respektvoll dem Umgang mit Anderem, Neuem, Fremden zu öffnen.

Ziel der Integrationsarbeit kann daher nicht Anpassung im Sinne von Assimilation sein, sondern Menschen zu stärken sich auf einen fruchtbaren Prozess der Kulturbegegnung einzulassen. Darin werden wir Gemeinsames entdecken, Vertrautes und Hergebrachtes als schützenswert bewahren und Neues als Bereicherung erleben.

Im Integrationsprozess soll daher eine respektvolle wertschätzende Haltung auf der Basis der Werte unseres Grundgesetzes eingenommen werden. Gemeinsames soll betont und Unterschiedlichkeiten sollen als Normalität begriffen werden.

B) Herausforderungen

Die Herausforderungen des Integrationsprozesses liegen vor allem in der Angst vor Verlust der eigenen Kultur und religiösen Identität bei zugewanderten Menschen und die Angst vor dem Verlust der vertrauten heimatlichen Kultur in der Aufnahmegesellschaft. Bei beiden kommt die Angst vor dem Unbekannten und Fremden dazu. Diese Ängste gilt es wahrzunehmen und mit ihnen umzugehen, bis Vielfalt als Normalität und Bereicherung begriffen werden kann, die nicht mehr die eigene Identität bedroht.

Weitere Herausforderungen zeigen sich sodann in dem fehlenden Wissen über andere Kulturen und Religionen. Mangelndes Wissen über andere kulturellen Bräuche und Sitten führen zu Vorurteilen und fördern die Angst vor Neuem und Fremdem sowohl bei Menschen mit Migrationshintergrund als auch in der Aufnahmegesellschaft.

Ob Religiosität und Religion in diesen Herausforderungen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und für den Integrationsprozess fördernd oder hinderlich wirkt, hängt entscheidend von der jeweiligen Ausprägung ab. Umfrageergebnisse (Religionsmonitor Bertelsmann-Stiftung, Pollack, 2013) verzeichnen in Deutschland beim Großteil der Bevölkerung den Wunsch nach einer großen Offenheit gegenüber anderen Religionen, für rund 60 Prozent der Menschen stellt religiöse Vielfalt eine Bereicherung dar. Gleichzeitig sehen noch mehr Menschen aber in Religion auch das mögliche Potential und die Ursache für Konflikte. Dabei werden nicht alle Religionen gleich wahrgenommen. Vor allem das Bild des Islam in der Öffentlichkeit ist in den letzten Jahren schlechter geworden und er wird undifferenziert eher als Bedrohung denn als Bereicherung gesehen.

Hier zeigt es sich, dass Vorurteile bei BürgerInnen signifikant stark sinken, sobald sie persönliche Kontakte zu Menschen mit dem Islam als Hintergrund haben. An dieser Stelle können organisierte Dialoge und Begegnungen entscheidend beim Abbau von Vorurteilen und so beim Prozess des Zusammenwachsens und Integration in der Gesellschaft helfen. Migrant*innenorganisationen sowie einheimische Organisationen sollten sich dafür öffnen.

C) Bestandsaufnahme

In Herzogenrath gibt es schon eine Vielfalt geprägter Ansätze für kulturellen und religiösen Dialog und Begegnungen:

- Institutionell gibt es in Herzogenrath den Integrationsrat und ein zweijähriges Integrationsfest mit Verleihung eines Integrationspreises für Einzelne und Gruppen.
- Der „Runde Tisch Flüchtlinge Herzogenrath“ wurde 2014 nach einer Pause wieder aktiviert. Er wird von den Amtsleitern der Bürgerdienste und des Sozialamtes moderiert und mit den versch. Verwaltungsbereichen verbunden. Er wurde im Dezember 2018 durch Bürgermeister von den Driesch mit der Erstellung eines Integrationskonzeptes betraut.
- Vor 30 Jahren wurde der „Internale Ökumenische Arbeitskreis Hand in Hand“ zur Unterstützung von Geflüchteten und Migrant*innen gegründet, Initiatorin für eine hauptamtliche Flüchtlingsberatung bei der Ev. Kirchengemeinde in Herzogenrath (vor 23 Jahren).
- Seit ca. 20 Jahren gibt es schon die Initiative „Herzogenrath gegen Rechts“.

- Es gibt einige Schulen mit dem Konzept „Schule ohne Rassismus“ und „Schule mit Courage“ sowie
- „Kein Platz für Rassismus und Gewalt - Sportler gegen Rechts und für Toleranz“.
- Kath. und Evang. Kirchengemeinden, das Soziokulturelle Zentrum Klösterchen und das Nell-Breuning-Haus unterstützen Integration mit Begegnungen und Projekten.
- Es gibt in der Stadt eine Fülle von in den Flüchtlingsarbeitskreisen und im Rathaus registrierten Ehrenamtliche mit vielen Sprach- und Familienpat*innen. Daneben gibt es viele nicht-organisierte Bürger*innen, die in Nachbarschaftshilfe Geflüchtete unterstützen. Hier geschieht Kulturaustausch von Mensch zu Mensch.
- AK Hand in Hand e.V. , AK Flüchtlingshilfe Herzogenrath, Orga-Team, FrauenKomm.Gleis1/Pavillon, die Falken sowie der Stadtsportverband laden seit vielen Jahren zu gemeinsamen Festen und Begegnungen, laden in Sportvereine ein und sorgen für Kulturaustausch und Kommunikation in andere Sprachen hinein.

Kulturvermittlung durch Sprachvermittlung

- Sprachkurse (In Kooperation mit der VHS gibt es diese alte bewährte Tradition, bei der über das Deutschlernen auch Kulturaustausch geschieht.
- Feriensprachcamps (z.B. Falken Merkstein)
- Deutsch für Frauen im FrKomm
- Sprachkurs für afghanische und arabisch sprechende Kinder (AK Hand in Hand e.V.)
- Neuer Workshop Deutsch mit Kinderbetreuung auch für Migrant*innen, die schon lange in Deutschland sind, bisher aber noch keinen Sprachkurs besuchen konnten (Neu Sommer 2020; Koop mit VHS, Di./Mi/Do im FrauenKomm).

Kulturvermittlung bei Begegnungen mit versch. Themen

- Montagsgruppe: Alltagsthemen und Sprachvermittlung, finanziert d. Bürgerstiftung Aachen: Pavillon am Bahnhof Herzogenrath.
- Café International (AK Flüchtlingshilfe, Lukas-Zentrum)
- Internationales Kochen für Frauen (Koop mit VHS, Schulküche der ehem. Realschule Kohlscheid, AK Flüchtlingshilfe) mit Veröffentlichung eines int. Kochbuches.
- Rezepte und Kultur, Kochen und Leben in Afghanistan (neu 2020, Lukas-Zentrum)
- Sommerausflüge (AK Hand in Hand e.V. und AK Flüchtlingshilfe)
- Interkulturelle Kinder- und Jugendarbeit mit Kunst- und Theaterprojekten (Falken Merkstein)
- Deutsch-intern. Kulturausflüge (Neu 2019, AK Flüchtlingshilfe)

- Intern. Frauengruppe (neu 2020 im Lukas-Gemeindezentrum Kohlscheid)
- Feiern von Festen zum Fastenbrechen und zu Nikolaus/ Weihnachten (AK Hand in Hand e.V. und FrKomm)
- Die Sportvereine nehmen bewusst Migrant*innen auf und dadurch entsteht Gemeinsamkeit.
- Schwimmkurse in den Ferien (Stadtsportverband)
- Walking plus im FrKomm
- Diverse Theater- und Kulturprojektworkshops

Migranten-Selbstorganisation

- Männergruppe „Afghanische Leute und Kultur in Herzogenrath“
- Die Moschee in Merksteint lädt jährlich zum Tag der Offenen Tür ein.

Kulturaustausch bei Beratung

- Flüchtlingsberatungsstelle gibt Hilfestellungen für Geflüchtete, unterstützt die ehrenamtlich Helfenden und andere Institutionen
- Hand in Hand berät Migrant*innen jeden Donnerstag im Pavillon
- 'Frauen helfen Frauen' unterstützt Frauen besonders, wenn beim Zusammentreffen der Kulturen Rollenkonflikte entstehen.
- In Verwaltung, Behörden und Beratungsstellen, KiTas, Schulen arbeiten Mitarbeitende mit Migrationshintergrund (z.B. im Bürgerbüro)

Religion

- Religion: Lange gab es in Merksteint den interreligiösen Dialog
- Info-Veranstaltungen in Kirchengemeinden über andere Religionen

Allgemeines

- „Wegweiser Herzogenrath“ (2018 –Übersetzung/Aktualisierung 2020/2021)
- Herz-App für Flüchtlinge und Einheimische (Neu 2019/2020, Europaschule).

D) Wünsche / Ziele

- Orte und Formate für kulturellen, interreligiösen Austausch auf- und ausbauen.
- Der Städt. Integrationsrat wird darauf angesprochen, einen Arbeitskreis für Migrant*innen in Selbst-Organisationen zu bilden.
- Migranten-Selbst-Organisationen werden gefördert.

- Migranten-Selbst-Organisationen öffnen sich und beginnen Kultur-Dialog.
- Interkulturelle Informationen und Austausch ausbauen.
- Interreligiöses Friedensgebet in Herzogenrath einrichten.
- Interreligiöse Gottesdienste zu Schulschluss und Einschulung einrichten.
- Alle Sportgruppen begegnen sich integrativ, weil Sport die Gemeinsamkeit fördert.
- Alle Kinder, insbesondere Mädchen nehmen am Sport- und Schwimmunterricht teil.
- Migrant*innen lernen ihre eigene Ursprungssprache, damit sie diese nicht verlieren. Denn durch Kenntnis der eigenen Sprache kann man besser die Strukturen der neuen Sprache erlernen. Der Staat und die Gemeinde unterstützen dabei.
- Die Islamische Religion wird von in Deutschland staatlich ausgebildeten Lehrer*innen vermittelt, Curriculum wird nach deutschen Maßstäben mit Blick auf Vermittlung westlicher Grundwerte erstellt.
- „Bio“-Deutsche und Migrant*innen treffen sich immer wieder bei Festen und Begegnungen und kommen miteinander ins Gespräch
- Mehr Kulturelle Veranstaltungen. Künstler*innen mit Migrationshintergrund werden angesprochen und unterstützt.
- Politische Bildung an junge Menschen weitergeben
- Interkulturelle Kompetenzen in allen Bereichen fördern.

Überarbeitung im Runden Tisch am 19.11.2020

Maria Treutler, Frank Ungerathen, Herzogenrath, 31.10.2020

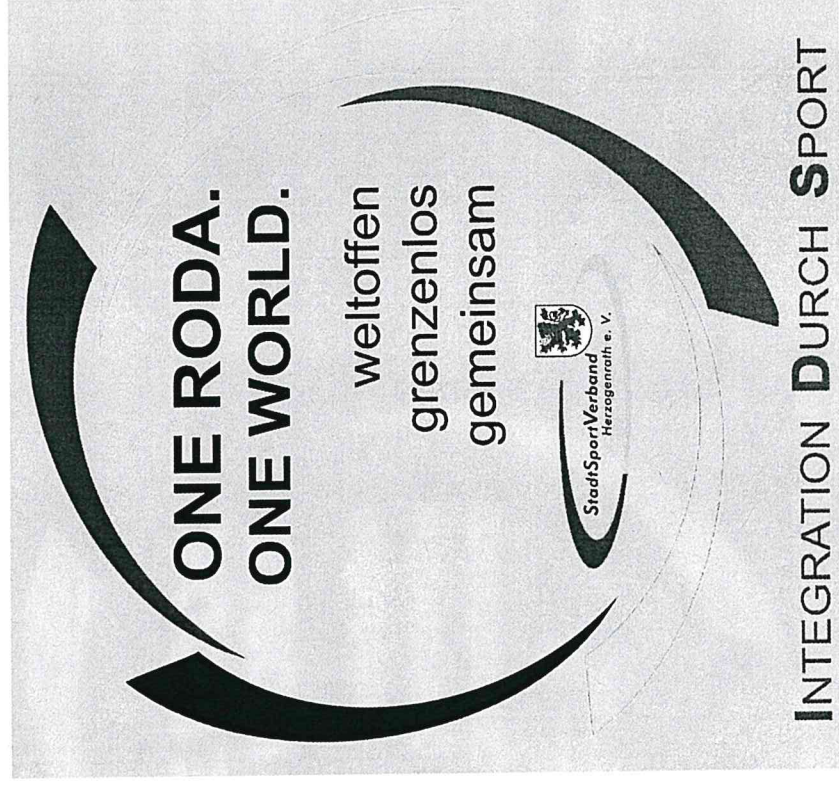
Beratung mit Siham Salim, Ilham Alhwedry und Yasin Amanat am 13.10.20

Vorbereitung

Integrationskonzept Herzogenrath

- Handlungsfeld Gesundheit & Sport (Teilbereich SPORT) -

Stand: 18.02.2020



INTEGRATION DURCH SPORT

Allgemeines zum Handlungsfeld „Sport“

Sport (im ideellen/organisierten Sportverein – nicht kommerzielle Einrichtungen)

- Sport und Bewegung leisten einen wichtigen Beitrag zur Integration von Menschen.
- Sportvereine gehören zu den zentralen zivilgesellschaftlichen Akteuren im Bereich Sport.
- Steuerungsmöglichkeiten über Förderprogramme o.ä. bestehen vor allem im organisierten Sport.
- Vereinssysteme wie in Deutschland bestehen in den wenigstens Herkunftsländern geflüchteter Menschen, so dass viele Menschen damit nicht vertraut sind.

Viele Sportvereine sind im Bereich der Integration aktiv; eine Großzahl der Herzogenrather Sportvereine engagiert sich für Flüchtlinge.

Offensichtlich haben viele Sportvereine ein „Verständnisproblem“ damit, warum „Integration“ so gross geschrieben wird, da sie immer schon „automatisch“ Integrationsarbeit betrieben haben, ... von ganz alleine.

Für (die meisten) Sportvereine bzw. deren handelnde Vorstände ist es eine Selbstverständlichkeit, ausländische Menschen im Verein zu haben. Je nach Qualifizierung oder Bereitschaft hierzu werden sie auch als ÜL/Betreuer eingesetzt.

- unterscheiden:

Sportvereine, ...

1. die „gezielt“ bzw. motiviert durch die Flüchtlingssituation 2015 tätig sind
2. die immer schon Integrationsarbeit betrieben haben, da es immer schon Ausländer bzw. Migranten gab, die Sport treiben wollten

Daher bieten die wenigsten Vereine „spezielle“ Integrationsangebote an, denn Sport ist immer integrativ.

Herausforderung	Anmerkung	Vorschläge
Integrationsarbeit in Sportvereinen	2 „Qualitäten“ der Integration durch Sport sind zu unterscheiden: Menschen, die im Verein „angekommen“ sind bzw. bereits im Verein sind	Einrichtung einer Stelle „Integrationsmanager Sport“ auf 450-Euro-Basis beim Stadtsportverband
Kontakttherstellung zwischen den geflüchteten Menschen und Sportvereinen	Kontakt besteht	Menschen, die nicht im Verein sind und durch Informationen für den Sport im Verein angeworben bzw. interessiert werden müssen. Die Vereine werden durch „Feierabend-Ehrenamtler“ geführt und müssen gezielt unterstützt werden. In der Hochphase der Flüchtlingssituation 2015 zeigte sich, dass der (berechtigte) Datenschutz eine solch hohe Hürde einnahm, dass es Vereinen fast unmöglich war, direkt Informationen an Geflüchtete zu richten und aktive Integrationsarbeit außerhalb des Vereins durchzuführen • Ausbau des auf Vereinsebene existenten „Runden Tisch IdS“ [Integration durch Sport] • Konsequente Einbeziehung des Sports in das Informationsnetzwerk • Erstinformation bei Aufnahme • Frühzeitige Bereitstellung von bestimmten „persönlichen Daten“ (Wohnort, Alter, Geschlecht, Herkunftsland bzw. Sprache) • Vermittlung durch Familien- und Sprachpaten, Schulen, Kita's zu den Sportvereinen • Informationsvortrag zum Sportangebot beim Jobcenter, an der VHS und in Schulen
Informationen an geflüchtete Menschen über das Herzogenrather Sportangebot	geschieht im Rahmen der täglichen Vereinsarbeit	Da zahlreiche geflüchtete Menschen das „Vereinssystem“ in ihrer Heimat nicht kannten, sind Informationsmaßnahmen zu ergreifen

Herausforderung	Anmerkung	Vorschläge
Integrationsarbeit im Verein	Integrationsarbeit in Vereinen erfolgt individuell auf Verein und Sportart bezogen. Diese erfolgt aber mehrheitlich ohne qualifizierte Kenntnisse über Integrationsarbeit.	• Schnuppertage für Grundschulkinder und für Kinder im Vorschulalter • Aktionstage wie „FizzKids“ unter Einbeziehung von Krankenkassen • Zertifizierung von Vereinen als „Stützpunktverein Integration“ • Einrichtung einer Vereinsposition „Integrationsbeauftragter“ mit qualifizierter Ausbildung • Vereinsübergreifende Projekte, auch in Zusammenarbeit mit übergeordneten Sportorganisationen (RSB, LSB) • Kombiangebote Hausaufgabenbetreuung/Sport • Tauschbörse • Bekleidungskammern • Vereinsinterne Bereitstellung
Sportbekleidung	Für die Durchführung des Sports ist persönliche Sportbekleidung und –ausrüstung erforderlich	
Mitgliedsbeitrag	Vereine „leben“ wesentlich von den Mitgliedsbeiträgen und können nur eine begrenzte Zeit auf Beiträge verzichten. Außerdem lässt das Vereinsrecht eine grundsätzliche Beitragsbefreiung nicht zu (Verstoß gegen Gemeinnützigkeit) Wer zahlt, wenn BuT ausgereizt?	

Herausforderung	Anmerkung	Vorschläge
Überforderung von Vereinen	Sportorganisation im Verein geschieht im Wesentlichen ehrenamtlich zusätzlich zum Beruf	• Einrichtung einer Stelle „Integrationsmanager Sport“ auf €450-Euro-Basis • Ausbildungsangebote für Vereinsmitarbeiter • Verzahnung mit der professionellen Flüchtlingshilfe über „Integrationsmanager Sport“ Bildung eines Dolmetscherpools, auch aus geflüchteten Menschen bestehend für den kurzfristigen Einsatz
Aufenthaltsstatus	Was machen mit Menschen, die nur vorübergehend hier leben, da die Teilnahme am „Meisterschaftsbetrieb“ häufig eine „Spielberechtigung“ erfordert	
Sprachprobleme	Während in aller Regel kaum Sprachprobleme bei Kindern bestehen, können Vereinsvertreter vielfach nicht mit den Eltern kommunizieren	
Sonstige Probleme	Oft sind keine eigenen „Frauengruppen“ möglich, „alte“ Menschen für Sport im Verein gewinnen oder für „Alleinerziehende“	
Zusammenarbeit/Info	häufig bei älteren Menschen; sie verstehen nicht die „Regeln“ eines Vereinslebens (Pünktlichkeit etc.)	

Als zwingend zu betrachtende Forderung/Vorschlag des Sports:

Einrichtung einer Stelle „Integrationsmanager Sport“ auf 450-Euro-Basis beim Stadtsportverband zur Koordination in allen Sportvereinen und als Bindestelle zwischen professioneller Flüchtlingsberatung und Sport.

Anlage 1 – Projektbeschreibung „Integration durch Sport - Vielfalt verbinden“

1. Situationsbeschreibung:

Dem Stadtsportverband sind mehr als 50 Vereine aller gängigen Sportarten angeschlossen.

Die grundsätzliche Bereitschaft zur Aufnahme jugendlicher und erwachsener Menschen mit Migrationshintergrund ist erkennbar bei allen Sportvereinen vorhanden; es sind aber auch unterschiedliche Ausprägungen struktureller Öffnungen zur Aufnahme und Einbindung von Flüchtlingen bzw. Menschen mit Migrationshintergrund vorhanden.

Diese Bereitschaft besteht, weil Sportmannschaften „traditionell“ immer schon sowohl aus einheimischen wie auch aus ausländischen Sportler*Innen bestanden.

Das Verständnis bisheriger Integrationsarbeit in den meisten Vereinen beschränkt sich allerdings derzeit vielfach nur auf Menschen, die von sich aus auf den Verein zukommen. Eine Reihe an Vereinen besitzen kein „natürliches“ Grundverständnis - oder ihnen fehlt schlicht die 'manpower' - dafür, dass Sportvereine ihren gesellschaftlichen Integrationsauftrag durch aktive Integrationsarbeit auch außerhalb ihres Sportgeländes wahrnehmen sollten, um diese Menschen dann auf diesem Weg für den Sport(verein) zu gewinnen.

Grundsätzlich fehlt den Sportvereinen qualifiziertes Personal für eine umfassend qualitativ gute Integrationsarbeit.

Die integrativen Wirkungen, die der Sport im Verein haben kann, stellen sich beim Sporttreiben nicht automatisch ein. Auch in Situationen gemeinsamen Sporttreibens können sich zwar Integrationsprozesse abspielen, aber dies trifft nicht in jedem Falle zu. Denn selbst in der Gruppe kann 'jeder für sich' seinen eigenen sportlichen Aktivitäten nachgehen, können alle 'nebeneinander her sporteln'. Wenn aber erreicht werden soll, dass durch gemeinsames Sporttreiben in der Gruppe Integrationsprozesse angestoßen werden und Integrationswirkungen zustande kommen, dann ist es erforderlich, die gemeinsamen Sportaktivitäten durchdacht so zu arrangieren, dass integrative Prozesse initiiert und integrative Erfahrungen vermittelt werden.

Der (Vereins-)sport stellt u.a. wegen seiner

- unterschiedlichen Kommunikationsformen
- seiner Regelmäßigkeit
- seiner nie alltäglichen individuellen und sozialen Erfahrungsangebote
- seiner Werte (wie Chancengleichheit, Leistung, Demokratieverständnis, Fairness)
- seiner sozialen Konfliktfelder (wie Konkurrenz/Kooperation, Verlieren und Gewinnen lernen)

ein soziales Handlungsfeld mit ausgesprochener sozialisierender Wirkungen dar.

2. Konzept:

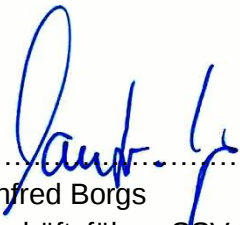
Auf Ebene des Stadtsportverbands soll eine Mitarbeiterstelle für Integrationsarbeit geschaffen werden, u.a als Schnittstelle zu Nichtsportorganisationen. Ziel deren Arbeit soll es sein, Vereine zu einer qualitativ hohen **Selbständigkeit** im Bereich der Integrationsarbeit zu führen.

Dies soll unter anderem gemeinsam mit den Sportvereinen erreicht werden durch

- Erarbeitung/Schaffung von Integrationsprozessen
- Weiterqualifizierung von Vereinspersonal
- Erarbeitung neuer Kommunikationsstränge und Kooperationen
- Ausbau und Nutzung
 - vorhandener Kommunikationsstränge
 - Kooperationen mit anderen Organisationen
- Gewinnung, Ausbildung und Einbindung von Menschen mit Migrationshintergrund als Funktionsträger in den Vereinen
- Gemeinsame Planung und Umsetzung eines intergenerationalen Sportangebotes
- Ausbau der Kommunikationsplattform „Runder Tisch Sport durch Integration“

Das Konzept ist auf Nachhaltigkeit angelegt, damit möglichst viele Sportvereine nach einem evtl. Projektende selbständig ausreichend „gute“ Integrationsarbeit betreiben können.

Herzogenrath, 23.07.2020



.....
Manfred Borgs
Geschäftsführer SSV Herzogenrath

Zwischenbericht
zum 1. städtischen
Integrationskonzept

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung

2. Handlungsfelder

2.1 Sprache und Bildung

2.2 Wohnen und Soziales

2.3 Gesundheit und Sport

2.4 Arbeit und Weiterbildung

2.5 Sicherheit

2.6 Kultur und Religionen

2.7 Ehrenamt/zivilgesellschaftliches Engagement

3. Umsetzung

4. weitere Vorgehensweise

Integrationskonzept der Stadt Herzogenrath

1. Einleitung

Der Arbeitskreis „Runder Tisch Flüchtlingshilfe“ der Stadt Herzogenrath konstituiert sich aus hauptamtlich und ehrenamtlich Tätigen und Engagierten in der Flüchtlingshilfe.

Nach dem Ansturm von Geflüchteten 2015/16, wo sich viele Helferinnen und Helfer sofort engagiert eingesetzt haben, hat sich nun die Situation ‚normalisiert‘ bzw. stabilisiert. Nach der „Ersthilfe“ bedarf es jetzt einer Änderung und Neuorientierung der Hilfestrukturen. Damit verbunden ist die Aufgabe, unsere Zielsetzung zu definieren.

Die Entwicklung eines Integrationskonzeptes für die Stadt Herzogenrath wurde in Gesprächen des „Runder Tisch Flüchtlingshilfe“ als dringend notwendig herausgestellt, um u.a. auch einen grundsätzlichen Konsens für die Arbeit zu schaffen. Bürgermeister Christoph von den Driesch hat die Mitglieder des Runden Tisches mit der Erstellung eines solchen Konzeptes beauftragt.

Basis muss das Landesgesetz aus dem Jahr 2012 zur „Förderung und der gesellschaftlichen Teilhabe und Integration in NRW“ sein, dessen wichtigste Artikel hier zusammengefasst sind.

Ziele dieses Gesetzes sind,

1. eine Grundlage für ein gedeihliches und friedvolles Zusammenleben der Menschen mit und ohne Migrationshintergrund zu schaffen,
2. jede Form von Rassismus und Diskriminierung einzelner Bevölkerungsgruppen zu bekämpfen,
3. eine Kultur der Anerkennung und des gleichberechtigten Miteinanders auf der Basis der freiheitlichen demokratischen Grundordnung zu prägen,
4. Menschen mit Migrationshintergrund unabhängig von ihrer sozialen Lage, ihrer Herkunft, ihres Geschlechts, ihrer sexuellen Identität, ihrer Religion oder Weltanschauung insbesondere bei ihrer Bildung, Ausbildung und Beschäftigung zu unterstützen und zu begleiten,
5. die soziale, gesellschaftliche und politische Teilhabe der Menschen mit Migrationshintergrund zu fördern,
6. die Organisationen der Menschen mit Migrationshintergrund in demokratische Strukturen und Prozesse einzubinden und sie zu fördern, ...

Die Stadt Herzogenrath will sich weiterhin als weltoffen mit einer klaren Willkommens- und Bleibekultur zeigen.

Die Mitglieder des „Runder Tisch Flüchtlingshilfe“ in Herzogenrath haben sich darüber verständigt, sich als Interessenvertreter und Wegbereiter der neu nach Herzogenrath gekommenen Menschen zu begreifen. Sie wollen diesen Menschen

helfend beiseitestehen auf ihrem Weg in unsere Gesellschaft und sie befähigen, an allen gesellschaftlichen Prozessen teilhaben zu können.

Dazu erachten wir als wichtig, diese Menschen zu selbstverantwortetem Handeln und Mittun zu führen, zu ermutigen und sie dabei zu stärken.

Dabei ist man übereingekommen, bei unserer Arbeit vornehmlich die geflüchteten Menschen in den Blick zu nehmen, die zu uns gekommen sind.

Wir begreifen Integration als langfristigen Prozess.

Wir unterscheiden zwischen systemischer und sozialer Integration

Wir begreifen Vielfalt in der Gesellschaft als Chance und Potential, Bereicherung und Selbstverständlichkeit.

Wir wollen der Bildung von Parallelgesellschaften entgegenwirken bzw. sie verhindern.

Um sinnvoll und nachhaltig helfen und unterstützen zu können, ist es notwendig, die Bedarfe zu identifizieren und zu ermitteln. Deshalb sollen Migrantinnen bzw. Migranten auch zu den Beratungen des Arbeitskreises „Runder Tisch Flüchtlinge“ hinzugezogen werden. In gleichem Maße erscheinen uns der Austausch und die Sicherung des Informationsflusses zwischen „Neuen“ und Helferinnen und Helfern im städtischen Umfeld als besonders dringlich.

Der Arbeitskreis „Runder Tisch Flüchtlingshilfe – Herzogenrath“ hat sich darauf verständigt, ein kurzes, aber mit sehr konkreten Aussagen gefülltes Integrationskonzept zu entwickeln, das sich am Integrationskonzept der StädteRegion Aachen „Miteinander leben – gemeinsam Zukunft gestalten“ aus dem Jahre 2017 orientiert.

Entlang der dort aufgeführten Handlungsfelder sollen Defizite und Bedarfe festgestellt und bestehende Hilfestrukturen und -angebote aufgezeigt werden.

Die sieben Handlungsfelder sind:

- Wohnen/Soziales
- Sprache/Bildung
- Weiterbildung/Arbeit
- Sport/Gesundheit
- Kultur/Religion
- Sicherheit
- Ehrenamt / Zivilgesellschaftliches Engagement

Zur Konkretisierung des Begriffs „Integration“

Durch das Grundgesetz sind in der Bundesrepublik Deutschland die elementaren Werte und Rechtsnormen unseres Staates vorgegeben. Wir dürfen und müssen auch von Migrantinnen und Migranten erwarten und verlangen, dass sie diese grundsätzlichen Normen und Vorgaben anerkennen, annehmen und entsprechend leben und handeln.

Denn genau diese Rechtssetzung – abgeleitet von und konform mit den Menschenrechten – ermöglicht es den zugewanderten Menschen auch, ihre eigene Herkunft, Kultur und Identität im Rahmen der Prinzipien des Grundgesetzes zu leben und in unsere Gesellschaft bereichernd einzubringen.

Integration ist ein wechselseitiger Prozess, der Zeit braucht. Integration kann keine einseitige „Eingliederungsleistung“ sein! Allerdings kann nur die aufnehmende Gesellschaft den Integrationsprozess einleiten, da den Geflüchteten dazu der soziokulturelle Hintergrund fehlt und die Möglichkeiten und Mittel nicht zur Verfügung stehen.

Integration in diesem Sinne erfordert von uns als aufnehmender Mehrheitsgesellschaft Offenheit und Neugier, Akzeptanz der Andersartigkeit, Verzicht auf jegliche Diskriminierung, Kampf gegen Vorurteile und strikte Gleichbehandlung und vor allem Hilfe und alle Unterstützung zur Befähigung der gleichberechtigten Teilnahme an allen gesellschaftlichen Prozessen. Unverzichtbar und als Schlüsselqualifikation in diesem Prozess sind mindestens grundlegende Kenntnisse der deutschen Sprache. Deren Vermittlung ist vorrangige Aufgabe.

Nur dann können wir erwarten, dass echte Integration gelingt und nicht bloße Assimilation stattfindet, die möglicherweise zu Parallelgesellschaften führt.

2. Handlungsfelder

Der „Runde Tisch Flüchtlingshilfe Herzogenrath“ hat sich darauf verständigt, folgende Handlungsfelder für das Integrationskonzept festzulegen:

- Sprache und Bildung
- Wohnen und Soziales
- Gesundheit und Sport
- Arbeit und Weiterbildung
- Sicherheit
- Kultur und Religionen
- Ehrenamt/zivilgesellschaftliches Engagement

Aus diesen Handlungsfeldern heraus sollen konkrete Maßnahmen entwickelt und umgesetzt werden, die kurz-, mittel- und langfristig zur Integration der geflüchteten Menschen führen.

Jedem Handlungsfeld wurde ein hauptverantwortliches Mitglied des Runden Tisches als Leiter dieser sog. Arbeitsgruppe zugeordnet. Vorschläge wurden dann innerhalb dieser Arbeitsgruppen entwickelt und in der jeweils nächsten Sitzung des Runden Tisches beraten.

Bereits beim ersten Handlungsfeld Sprache und Bildung wurde festgestellt, dass der Runde Tisch – als Basis zur Entwicklung von konkreten Maßnahmen und Empfehlungen in den jeweiligen Handlungsfeldern – auf Daten angewiesen ist, die zunächst bei der Verwaltung, anderen Behörden wie dem Ausländeramt oder auch selbst zu eruieren sind.

Da teilweise keine Daten zur Verfügung standen, hat der Runde Tisch selbst (z.B. beim Vorschlag, Sprachangebote mit Kinderbetreuung für Frauen) die Datenerhebung übernommen.

Dies war und ist sehr zeitaufwändig. Allerdings dienen diese Basisdaten auch als Grundlage für die weiteren Handlungsfelder.

Weiterhin wurde festgestellt, dass es zwischen den einzelnen Handlungsfeldern erhebliche Schnittstellen gibt, die es in einer abschließenden Betrachtung zu beurteilen gilt.

Konkrete Handlungsempfehlungen und Maßnahmen in den bereits bearbeiteten Handlungsfeldern **Sprache und Bildung** sowie **Wohnen und Soziales** bitte ich den nachfolgenden Seiten zu entnehmen.

2.1 Handlungsfeld Sprache und Bildung

In diesem Handlungsfeld wurden schwerpunktmäßig vier konkrete Maßnahmen erarbeitet:

1. Teilnahme von Frauen an Sprachkursen verbessern

Forderung: Erreichbare Kursangebote mit Kinderbetreuung zu geeigneter Unterrichtszeit anbieten. Voraussetzung sind geeignete Räume (am besten Kita-Nähe), Personal, interessierte Träger, Finanzierung (partiell durch BAMF)

2. Lernförderung in Grundschulen institutionalisieren

In Grundschulen (einschließlich Offene Ganztags-Schulen - OGS) wird über besondere Fördermaßnahmen beraten. Es fehlt an Lehrkräften, es fehlt an Maßnahmen (z. B. DIKU). EhrenamtlerInnen bieten in einzelnen Schulen Nachhilfe während des Unterrichts und/oder außerhalb an. Forderung: Mit städtischer Unterstützung und in Kooperation mit Schulen wird ein Pool von „NachhilfelehrerInnen“ (z.B. ehem. Lehrerinnen, an der Aufgabe Interessierte, LehramtsstudentInnen) eingerichtet. Finanzierung: partiell Bildung und Teilhabe, partiell städtische Mittel.

3. Zusätzliche Lernförderung in der Sek I im Regelschulsystem einführen

Nachhilfe für Sek I – SchülerInnen gibt es in privat organisierten und finanzierten Nachhilfeeinrichtungen sowie auf Initiative von Verbänden kostenfrei (z. B. Falken in Merkstein u.a.). Forderung: wie Vorschlag zur Grundschule

4. Sprachpaten werben und fortbilden

Sprachpaten sind ehrenamtliche UnterstützerInnen beim Spracherwerb. Von der Alphabetisierung bis zum Sprachlevel B2. Begleitung im Alltagsleben, in und außerhalb der Schule, bei Integrationskursen. Forderung: Öffentliche Bewerbung (incl. Anerkennung), jährlich 1 bis 2 Fortbildungs-Workshops mit städtischer Finanzierung.

Handlungsfeld Sprache/Bildung

Gesellschaftliche Teilhabe und Partizipation setzen voraus, dass Kenntnis demokratischer Strukturen und Handlungsfähigkeit in diesem Zusammenhang erworben werden. Der Zugang und der Erwerb von Sprachkenntnissen sind elementare Voraussetzung für gelingende Integration. Die Bereitschaft dazu muss allseits gegeben sein.

Angebote ermitteln Zum Spracherwerb bedarf es und gibt es unterschiedliche Angebote: Vorschulische Einrichtungen Grundschulen Sekundarstufe I und II, Berufskolleg Vom BAMF geförderte Angebote Angebote von Verbänden, Initiativen Teilnahme von Frauen verbessern Besondere Beachtung verdient die (zu geringe) Teilnahme von Frauen an Sprachkursen. Dies hat eine Vielzahl von Ursachen. Eine wesentliche davon ist, dass Frauen angesichts der Aufgabe der Kinderbetreuung familiär gebunden sind.	Anmerkungen: Angaben von der Verwaltung erforderlich: Wo und wie viele geflüchtete Kinder sind in Kitas? Wie viele Kinder stehen auf der Warteliste? Zahlen von der Verwaltung erforderlich, möglichst auch Nennung von regionalen Schwerpunkten. Auskunft: Welche besonderen Maßnahmen gibt es an Grundschulen (ggf. OGS)? Wo und wie viele IFK bzw. IVK gibt es? Ggf. DIKu für 2./3. Schuljahr bzw. 5.Schuljahr? Auskunft zum Verfahren, wie der Übergang in das Regelschulsystem gestaltet wird. Teilnehmerzahlen in der Stadt bzw. außerhalb von Herzogenrather Geflüchteten – (nicht) erfassbar? Bei den BAMF-Angeboten profitiert Herzogenrath von der Nähe zu Aachen, wo eine Reihe von Maßnahmeträgern ihre Angebote machen. exemplarisch abfragbar, z.B. bei Sprachpaten der Initiativen, z.B. Falken – SJD Vorschlag: good-practice-Beispiele aufnehmen Offene Frage: Gibt es mit Angeboten Nicht-Versorgte? Ein Lösungsansatz kann sein, einen Kurs mit Kinderbetreuung anzubieten. Voraussetzung: geeignete Räume, Personal, interessierter Träger, Finanzierung. Ggf. Anschluss an Kita? Vorschlag: Prüfung dieser Idee mit dem Jugendamt, VHS sowie FrauenKommunikationszentrum e.V.
--	---

Lernförderung

Hohe Wertschätzung verdient die Arbeit in den vorschulischen Einrichtungen, in denen frühe Sprachentwicklung, Zugang zum Bildungssystem, Spielen und soziale Kontakte gegeben sind. Verbessert werden sollten die Übergänge in diese Einrichtung.

Grundschulen

Sekundarstufe

Für Kinder der Grundschule ist die OGS mit dem Nachmittagsangebot, das Hilfe bei den Hausaufgaben einschließt, eine Unterstützung. Ebenso die Ferienangebote der OGS und anderer. Institutionalisierte Nachhilfe ab der Sekundarstufe gibt es nicht.

Sprachpaten sind ehrenamtliche Unterstützer beim Spracherwerb. Im Arbeitskreis Flüchtlingshilfe gibt es Erfahrungen in der Unterstützung. Ehrenamtliche Sprachpaten sind von der Alphabetisierung bis zum Sprachlevel B2 tätig. Diese Unterstützung des Lernens gibt es in Alltagssituationen, Grundschulen, Integrationskursen, Volkshochschulen etc.

Offene Frage: Welches „mehr“ an Unterstützung hilft Kitas? Wie und wo ist das besprechbar?

Frage an Verwaltung: Welche Schulen haben einen besonders hohen Anteil von Kindern ohne bzw. mit geringen Deutschkenntnissen? Welche spezifischen Fördermaßnahmen existieren (und können von ehrenamtlichen Familien- und Sprachpaten) unterstützt werden? Beispiel: Grundschule Kohlscheid-Mitte

Der Runde Tisch hat den Besuch und das Gespräch mit Schülern von 2 Schulen vorgesehen (nicht nur zum Thema Spracherwerb)- wie realisieren?

Welche Förderung kann hier eingerichtet werden? Exemplarisch Beispiele : Falken in Merksteil, in Herzogenrath-Straß von
Andere Modelle?

Vorschlag: Angebote zur Aus- und Fortbildung für Sprachpaten

Für den Spracherwerb (aber darüber hinaus für soziales Lernen) sind „Orte der Begegnung“ (Sportvereine, Feste und vieles mehr) von großer Bedeutung. Kürzel: OGS = Offene Ganztagsschule IFK = Internationale Förderklasse IVK = Internationale Vorbereitungsklasse DIKu = Deutsch-Intensiv-Kurs	Dies wird hier nicht aufgenommen; es findet sich im Papier „Wohnen und Soziales“, die letzten 6 Punkte auf Seite 2

2.2 Handlungsfeld Wohnen und Soziales

Der Einstieg in dieses Handlungsfeld beginnt mit einer statistischen Erhebung der in Herzogenrath gemeldeten Ausländerinnen und Ausländer.

Bei der Entwicklung nach sog. Hauptfluchtländern können wir diesbezüglich eine Verdreifachung im Zeitraum 2013 – 2019 erkennen.

In diesem Handlungsfeld wurden u.a. folgende konkrete Maßnahmen und Empfehlungen entwickelt:

1. Wohnungsführerschein

Der sog. „Mieter-Führerschein“ soll die Chancen der Migrantinnen und Migranten auf dem angespannten Wohnungsmarkt auf eine erfolgreiche Bewerbung für eine Mietwohnung erhöhen. Wohnungssuchende mit „Mieter-Führerschein“ sind über ihre Rechte und Pflichten umfassend informiert. Ein gutes Fundament für ein zukünftiges Mietverhältnis. Gemeinsam mit dem Kommunalen Integrationszentrum der StädteRegion Aachen wird Anfang des nächsten Jahres in Herzogenrath (voraussichtlich im NBH) ein Kurs angeboten.

2. Erhöhung prozentualer Anteil preisgebundener Wohnungen

Da es insbesondere für große Familien keinen oder nur wenig geeigneten Wohnraum in Herzogenrath gibt, wird eine Erhöhung und Festschreibung der Quote an preisgebundenen Sozialwohnungen auf 30% gefordert.

3. Quartiersmanagement

Das Instrument des Quartiersmanagements soll installiert und Quartierskonferenzen als Instrument der Bedarfsermittlung und des Austauschs einberufen werden.

4. Einrichtung der Stelle einer/s Integrationsbeauftragten

Das Familienpatenmodell als Betreuungsinstrument hat sich bewährt. Es muss ausgebaut, strukturiert und gepflegt werden.

Jugendliche sollen für Integrations- und Schulsozialarbeit sensibilisiert werden.

Diese – und viele andere Aufgaben – sind durch einen offiziellen Integrationsbeauftragten zu koordinieren.

Details und weitere Empfehlungen sind der beigefügten Anlage zu entnehmen.

Die Handlungsfelder 2.3 – 2.7 (Gesundheit und Sport, Arbeit und Weiterbildung, Sicherheit, Kultur und Religionen sowie Ehrenamt/zivilgesellschaftliches Engagement) werden in den nächsten Sitzungen sukzessiv bearbeitet.

Wohnen und Soziales

Das Recht auf Wohnen gehört zu den elementaren Grundbedürfnissen und -rechten eines Menschen. Die Bereitstellung von adäquatem, bezahlbarem Wohnraum für Migranten(-Familien) ist eine notwendige und vorrangige Aufgabe einer Kommune. Denn nur von einer gesicherten und „passenden“ Wohnsituation kann Integration ausgehen und gelingen. Eine kluge Planung im Wohnungsbereich greift über die Situation von Migranten(familien) hinaus und sorgt gesamtgesellschaftlich für Ausgleich.

Die statistischen Angaben aus Herzogenrath machen deutlich, dass ein Planungs- und Handlungskonzept notwendig ist.

Ausländerstatistik 31.12.2013 bis 1.1.2019 lt. Einwohnermeldeamt

Gebiet	Gesamt	männlich	weiblich	männlich (Alter 0-16)	weiblich Alter 0-16)	männlich (Alter 6-15)	weiblich (Alter 6-15)
31.12.2013							
Merkstein	1684	825	859	162	174	95	107
Herzogenrath	1988	946	1042	184	194	105	110
Kohlscheid	2069	1044	1025	182	157	104	89
gesamt	5741	2815	2926	528	525	304	306
01.01.2016							
Merkstein	1986	998	988	224	225	113	118
Herzogenrath	2286	1126	1160	219	209	115	114
Kohlscheid	2375	1199	1176	213	220	114	106
gesamt	6647	3323	3324	656	654	342	338
01.01.2019							
Merkstein	2278	1140	1138	275	284	131	145
Herzogenrath	2552	1292	1260	283	273	127	135

Kohlscheid	2796	1433	1363	291	275	134	117
gesamt	7626	3865	3761	849	832	392	397

Hauptfluchtländer:

Bosn.-Herz/Kosovo/Albanien/Kongo/Eritrea/Somalia/Afghan/Irak/Iran/Syrien/staatenlos/ungeklärt

H' rath	31.12.2013	188	
	01.01.2019		540
Merkstein	31.12.2013	61	
	01.01.2019		315
Kohlscheid	01.01.2013	187	
	01.01.2019		451

31.12.2013 436

01.01.2019 1306

Feststellungen - Aussagen	Anmerkungen	Agenda - Vorschläge
Die Unterbringung in Gemeinschaftsunterkünften ist in jedem Fall nur als kurzfristige Übergangslösung anzusehen und kann allenfalls nur bei geringer Bleibeperspektive der geflüchteten Menschen zur Vermeidung von Obdachlosigkeit toleriert werden. Außerdem wäre die Gefahr der Ghettoisierung gegeben, was unbedingt zu verhindern ist.	Genaue Angaben zur Zahl von Migranten/Migrantinnen, die Leistungen aus dem Asylbewerberleistungsgesetz oder nach SGB II bzw. erhalten, sind wichtig, wegen unterschiedlicher Zuständigkeit nicht zuverlässig zu ermitteln. Das Modell „Objektbetreuer“ in Gemeinschaftsunterkünften hat sich als erfolgreich und nützlich erwiesen	Ermittlung der Zahlen und des Unterstützungsbedarfs ständig überprüfen und aktuell anpassen! Verstetigung des Modells „Objektbetreuer“
Der Anteil preisgebundener Sozialwohnungen		Die Vorgabe der Politik, in Neubaugebieten

ist in Herzogenrath angesichts des Bedarfs auch im NRW-Vergleich zu gering. Bei der Verteilung von Sozialwohnungen ist dringend auf eine „Durchmischung“ zu achten, um schon bei der räumlichen Verteilung die Voraussetzungen für eine alltägliche Kontaktaufnahme in der Nachbarschaft zu schaffen und den Geflüchteten damit die Wege in die formellen und informellen gesellschaftlichen Strukturen auf selbstverständliche Art und Weise nahezubringen.	<i>Es erfolgt keine Wohnungsvermittlung durch das Wohnungsamt</i> <i>Eine Durchmischung erfolgt nach Angaben bereits durch Immobilienvermittlung.</i>	15% Sozialwohnungen einzurichten, ist nicht ausreichend. Forderung: 30% preisgebundene Wohnungen in Neubaugebieten durch Planungsvorgabe! Bezahlbarer Wohnraum für große Familien! Das Instrument des Quartiersmanagements ist zu installieren. „Quartierskonferenzen“ als Instrument der Bedarfsermittlung und des Austauschs sind einzuberufen.
Das Wohnungsangebot auf dem privaten Wohnungsmarkt als ergänzendes Angebot bzw. als Zielorientierung einer gelungenen Teilhabe am Integrationsprozess		„Wohnungsführerschein“ nach Teilnahme an einem Kurz-Kurs, in dem Kenntnisse z.B. zu Mieterpflichten vermittelt und bescheinigt werden. →Zertifikat für privaten Wohnungsmarkt
Besondere Beachtung müssen die schwerer zu versorgenden Gruppen wie alleinstehende Frauen und Männer finden.	Genaue statistische Angaben zum Ist-Zustand sind nicht zu ermitteln. <i>Beratungssituation grundsätzlich durch die offiziellen Beratungsstellen gegeben!</i>	<i>Angebot durch die StädteRegion!</i>

Eine sehr gesonderte Behandlung müssen die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge (UmAs) erfahren, wobei hierbei unbedingt ein Fallmanagement einzurichten ist, wenn diese jungen Menschen volljährig werden.	Das Jugendamt betreut diese Jugendlichen von Anfang an intensiv im Rahmen der gesetzlichen Verpflichtungen. Bei Erreichen der Volljährigkeit gehört ein „Übergangsmanagement“ zu den Aufgaben des Jugendamtes.	
Transparenz, Offenheit und Erreichbarkeit der Unterstützungsangebote. – Etablierung und Sicherung des Informationsflusses	Wegweiser für Geflüchtete HERZogenrath.App (Informationsbörse und Austauschplattform, wird regelmäßig aktualisiert) Städtische Angebote: Infos auf der Städtischen Homepage – Aktualisierung – Klarerer Zugang	Wünschenswert: Übersetzungen und Aktualisierung Einrichtung eines leicht zugänglichen Bereichs auf der städtischen Homepage
Informationen über Fördermöglichkeiten z.B.: BuT u.v.m.	Fördermöglichkeiten in Analogie zur Jobcenterinfo veröffentlichten	Weitere Wege und Möglichkeiten suchen!
Beratungsstellen für Migranten sind unerlässlich und garantieren Hilfe und Unterstützung in einem breiten Spektrum.	Flüchtlingsberatung der Ev. Kirche/DW • Lutherstraße • Geilenkirchener Straße • Diakonisches Werk Beratungsstelle in der Stadtverwaltung FrauenKomm.Gleis1 u. Frauen helfen Frauen In Aachen: Cafe Zuflucht	Der offizielle Schlüssel der Wohlfahrtsverbände für Beratungsstellen muss umgesetzt werden.
Aktive Beteiligung der	Angebote:	

Migranten/Migrantinnen bei Stadt(teil)festen „Vermischung“, nicht Segregation der einzelnen Migrantengruppen „Treffpunkte“ – Angebote	<i>Begegnungsfeste Kochevents Gemeinsame Ausflugsangebote Pavillon am Bahnhof Café International </i>	
(Regelmäßige) Unterstützung im Alltag)	Familienpaten <i>Das Patenmodell als Betreuungsinstrument hat sich bewährt, es muss ausgebaut und strukturiert, mindestens gepflegt werden</i>	<i>Dringende Empfehlung: Koordination durch eine/n offiziellen Integrationsbeauftragte/n</i>
	<i>Jugendliche für Integration Schulsozialarbeit Senioren und Pflege: Mehrsprachiges Personal Diskriminierungsstelle</i>	

3. Umsetzung

Einzelne Maßnahmen in den beiden bereits bearbeiteten Handlungsfeldern sollen schnellmöglich und bereits vor Fertigstellung des Konzeptes umgesetzt werden (z.B. Schulung der Sprachpaten, Mieterführerschein etc.).

Das Integrationskonzept der Stadt Herzogenrath soll keine seitenlange Hochglanzbroschüre werden, sondern kurz und knapp Bedarfe aufzeigen. Die Maßnahmen sollen direkt bei den betroffenen Menschen ankommen und ihre Situation verbessern.

Insofern wird der Runde Tisch Flüchtlingshilfe auch in den übrigen Handlungsfeldern weitere Maßnahmen entwickeln, die kurzfristig- und mittelfristig umgesetzt werden können.

4. Weitere Vorgehensweise

Mit gleicher Vorlage erhält der Integrationsrat, der zwischenzeitlich mehrfach an den Sitzungen teilgenommen und ein Mitglied zur weiteren Teilnahme benannt hat, diesen Zwischenbericht des Integrationskonzeptes.

Nach Bearbeitung der restlichen Handlungsfelder soll wiederum ein Bericht an den Bürgermeister, den Ausschuss für Arbeit und Soziales sowie den Integrationsrat erfolgen. Je nach Maßnahme und Empfehlung wäre ggfls. auch der Haupt- und Finanzausschuss bzw. der Stadtrat zu beteiligen.

Die Begleitung/Umsetzung des Integrationskonzeptes sollte weiterhin durch eine/n verantwortliche/n Mitarbeiter/in der Verwaltung erfolgen.